



Program dezvoltat de

În parteneriat cu Cu sprijinul



Die Gutenberg ZEITSCHRIFT

2025 / 2. Ausgabe

von Jugendlichen für Jugendliche



MediActiv

Dies ist bereits **die zweite Ausgabe** der Gutenberg Zeitschrift im Rahmen des Projekts **MediActiv**.

MediActiv hat das Ziel, die Medienkompetenz junger Menschen in Rumänien zu stärken – in einer Zeit, in der Falschinformationen, Propaganda und Manipulation immer mehr Raum einnehmen.

Zwischen dem 11. und 29. August 2025 fanden mehrere Treffen mit Jugendlichen statt, die von **Doz. Dr. Veronica Câmpian** (Lehrkraft an der Fakultät für Politik-, Verwaltungs- und Kommunikationswissenschaften im Rahmen der Babeș-Bolyai Universität) begleitet wurden. Ziel war es, gemeinsam eine Online-Publikation zu entwickeln – eine Zeitschrift, die mit und für junge Menschen entsteht.

Die Beiträge, Gedanken und Perspektiven in dieser Ausgabe spiegeln die intensive Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit Sprache, Medien und Kommunikation wider.



Das Projekt **MediActiv** wird vom Gutenberg Verein durchgeführt und durch das Programm Efectiv Civic finanziert, das von FDSC – Stiftung für die Entwicklung der Zivilgesellschaft in Partnerschaft mit der Romanian-American Foundation und mit Unterstützung des CJI - Zentrums für Unabhängigen Journalismus entwickelt wurde.

Inhaltsverzeichnis



POLITIK

Rechttextremismus	02
Alaska-Treffen	06
Sophie Scholl	09

WIRTSCHAFT

KI in der Arbeitswelt	13
Landwirtschaft	16

SOZIALES

Studieren im Ausland	19
Fettleibigkeit	23

UNTERHALTUNG-FREIZEIT

Prag	25
London	28

UNI-LEBEN

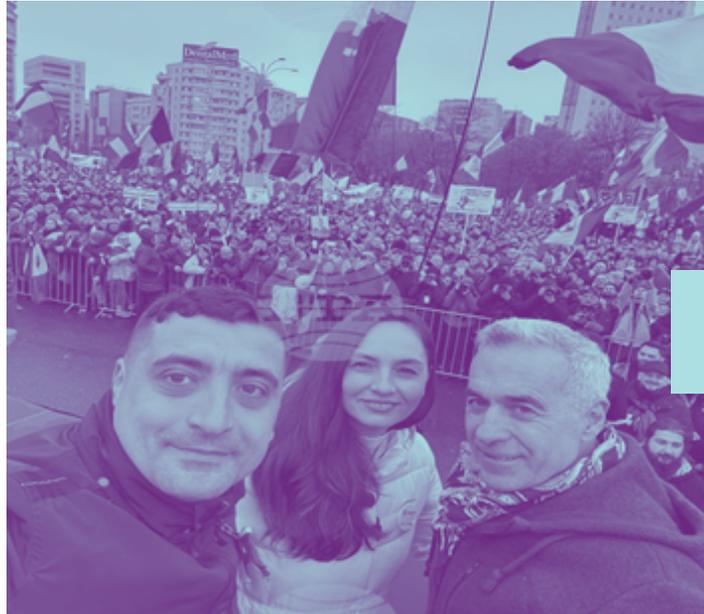
Studienangebot	30
----------------	----

Rechtsextremismus in Rumänien

Gesellschaftliches Phänomen oder politischer Auslöser

Zurzeit leben wir im 21. Jahrhundert, aber es fühlt sich so an, als wären wir im ersten Teil des 20. Jahrhunderts. Besonders deshalb, weil die rechtsextremistischen Parteien auf der ganzen Welt bei jeder Wahl stärker werden. Doch was ist eigentlich Rechtsextremismus und wie kann man ihn erkennen?

Durch die Geschichte hindurch haben mehrere Historiker versucht zu definieren, was Rechtsextremismus eigentlich bedeutet. Laut dem Historiker Hans-Gerd Jaschake kann man Rechtsextremismus durch fünf wichtige Prinzipien charakterisieren.



Souveranistische Führer bei einem Meeting in Bukarest

Dazu gehört die Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen organisiert oder nicht, die auf rassistisch oder ethnisch bedingten sozialen Ungleichheiten der Menschen beruhen. Anhänger des Rechtsextremismus verlangen eine ethnische Homogenität der Völker und lehnen das Gleichheitsgebot der Menschenrechtsdeklaration ab. Ebenso lehnen sie den Welt-Pluralismus ab und wollen die Demokratisierung stoppen. Eine wichtige Rolle spielt auch die Aufhebung des Individualismus zugunsten einer völkischen, kollektivistischen und ethnisch homogenen Gemeinschaft in einem stärkeren Nationalstaat, verbunden mit der Ablehnung des Multikulturalismus.

Gleichwohl sollte man sich die Frage stellen, warum extremistische Tendenzen in Rumänien zunehmend sichtbar werden. Die Ursachen dafür sind vielfältig, darunter die wiederholten Staatskrisen, der fehlende politische Reformwille und das fragwürdige Verhalten der Behörden. Vor Kurzem erlebte Rumänien eine schwere Staatskrise, ausgelöst durch die Annullierung der Präsidentschaftswahl im November 2024. Diese Krise ist keineswegs eine gewöhnliche, sondern stellt eine tiefgreifende Staatskrise dar, deren Ursprung weit in der Vergangenheit liegt.

Werfen wir einen kurzen Blick zurück ins Jahr 1947, als alles begann. Obwohl Ceaușescu die Macht erst 1965 von seinen Vorgängern übernahm, lernte er viele Strategien, die er später nutzte, um als Präsident so lange wie möglich an der Macht zu bleiben.

Dabei setzte er Nationalismus als Herrschaftsinstrument sowie einen Kult um die Nation und die Führungsperson ein – eine Rhetorik, die stark an faschistische Propaganda erinnert.

Die Zeit nach der Revolution war für die junge Demokratie Rumäniens geprägt von großen Herausforderungen wie hoher Arbeitslosigkeit, Inflation und zunehmender Korruption, die immer offensichtlicher wurden. Aufgrund dieser Entwicklungen verloren viele Bürger ihr Vertrauen in die Demokratie und die Reformprozesse.

Beobachten wir die Entstehung des Rechtsextremismus in Rumänien. Der ursprüngliche Ideengeber und enge Vertraute Ceausescus, Vadim Tudor, steht im Zentrum vieler Enttäuschungen. Seine Ideologie basiert auf Nationalismus, Orthodoxie, Antisemitismus sowie Hass gegenüber Minderheiten und der LGBTQ-Community. Mit seinem theatralischen, populistischen Stil und seiner anti-EU-Haltung gelang es ihm, viele enttäuschte Menschen zu mobilisieren, sodass er bei den Präsidentschaftswahlen fast 30% der Stimmen in der ersten Runde erreichte. Durch den Beitritt Rumäniens zur EU verlor seine Partei, der PRM, jedoch an Bedeutung und zerfiel schließlich im Jahr 2012, nachdem sich insbesondere junge Wähler von ihr abwandten.

Nach 2010 entstand ein Vakuum im rechten Parteienspektrum, das von wachsender Spannung begleitet war. Viele Rumänen fühlten sich von den großen etablierten EU-Mainstream-Parteien enttäuscht. In diese Lücke trat AUR (Alianța pentru Unirea Românilor), gegründet 2019 und geführt von George Simion. AUR sicherte sich bei der ersten Runde der Präsidentschaftswahl fast 14% der Stimmen und steigerte dieses Ergebnis bei den darauffolgenden Wahlen in der ersten Runde sogar auf nahezu 41%. Bei den Parlamentswahlen 2020 überraschte AUR mit einem Wahlergebnis von 9%.

Die Partei setzt auf Werte wie die traditionelle Familie, Orthodoxie, Nationalismus, Anti-Globalismus und eine deutliche Nostalgie für das große Rumänien. Laut einer Umfrage des Curs-Instituts besteht die Wählerschaft von AUR zu etwa 36% bis 44% aus jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, während etwa 40% bis 43% der Anhänger aus der Altersgruppe von 30 bis 60 Jahren stammen – insbesondere aus ländlichen Regionen.

POT ist ebenfalls eine junge Partei, die von Ana-Maria Gavrila gegründet wurde und seit 2023 in der rumänischen politischen Szene präsent ist. POT legt den Fokus auf Nationalismus, Orthodoxie, soziale Harmonie, die Entpolarisierung der Justiz sowie Modernisierung. Bei den Parlamentswahlen 2024 erreichte die Partei 6,5% der Stimmen. Ihre Wählerschaft besteht vor allem aus gebildeten jungen Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren und ist relativ ausgewogen hinsichtlich Geschlecht sowie der Verteilung zwischen städtischen und ländlichen Regionen.



Călin Georgescu und seine Anhänger bei einer Demonstration in Bukarest

All dies erreichte im Jahr 2024 einen neuen Höhepunkt. Der Auslöser war der überraschende Erfolg von Georgescu, der in der ersten Runde der Präsidentschaftswahl mit fast 23% der Stimmen deutlich mehr erreichte, als es die Umfragen von Curs, Avantgarde oder Inscop vorhergesagt hatten, die ihn bei weniger als 10% sahen. Diese überraschende Entwicklung und die anschließende Annullierung der Wahl sorgten für große Aufregung. Georgescu, eine mysteriöse Figur in der rumänischen Politik und ehemaliges Mitglied von AUR, war aus der Partei ausgeschlossen worden, nachdem er antisemitische Äußerungen sowie Verbindungen zur Legionärsbewegung gezeigt hatte.

Sein Wahlprogramm basierte auf folgenden Punkten: Der Staat soll die Mehrheit der Ressourcen kontrollieren; Unabhängigkeit in den Bereichen Nahrung, Wasser, Energie sowie Gesundheit durch Prävention; Stärkung von Familie und Bildung mit Fokus auf nationale Werte; Religion, Tradition und Nation als zentrale Identitätsmerkmale; keine Unterstützung der Ukraine; kritische Haltung gegenüber EU und NATO sowie eine Nähe zu Russland und der Trump-USA.

Nach den ersten Runden der Präsidentschaftswahlen 2024 zeigt Georgescu deutliche Parallelen zu den Legionärsführern der Eisernen Garde, Corneliu Zelea Codreanu und Ion Antonescu. In seiner Rede bedankt sich Georgescu für den Einsatz, die Hingabe und das Opfer seiner Anhänger: „Ich danke Ihnen für alles, was Sie geleistet haben. Ihr Engagement war wie das Gesetz der wunderbaren Vermehrung Christi. Das rumänische Volk, das lange im Dunkeln stand, hat nun durch die Kraft des Gewissens das große Licht gesehen, denn Gott ist mit uns.“ Er bezeichnet ihre gemeinsame Arbeit als von Gott geleitet und betont, dass ihr Opfer ihn zur Verantwortung verpflichtet. „Meine Lieben, Einheit entsteht aus dem Bedürfnis zu überleben.“

Diese Worte spiegeln die Rede von Ion Antonescu wider: „Kameraden, wir haben gemeinsam gelitten, gekämpft und gesiegt. Aus allen Teilen des zerrissenen Landes haben wir uns versammelt – mit reinem Herzen und grünem Hemd –, um den rumänischen Glauben in einem gemeinsamen Geist und Glauben zu vereinen. Legionäre, 30 Tage nach dem Sieg haben wir ein abscheuliches Regime zerschlagen.“

Der unabhängige Kandidat war nicht der Ursprung, sondern der Wendepunkt, an dem zahlreiche verdeckte und offene Probleme offen zutage traten. Die Hauptursache der derzeitigen Staatskrise ist jedoch nicht der aufkommende Unsinn, der sowohl an die faschistische Legionärsideologie der Zwischenkriegszeit als auch an Ceaușescus diktatorische Herrschaft erinnert. Vielmehr liegt das Problem im fehlenden Interesse der politischen Elite an Reformen, Transparenz und guter Regierungsführung. Rechtsextreme nutzen diese Schwächen geschickt: Sie inszenieren sich als ehrliche Alternative, betreiben Anti-EU-Propaganda und sprechen die Unsicherheit vieler Rumänen an. Angesichts der stark orthodox geprägten Gesellschaft appellieren sie an Werte wie Familie, Glaube und Nation und positionieren sich als Verteidiger traditioneller Überzeugungen.

Globalisierung, Migration sowie Debatten über LGBTQ- und Genderfragen werden von vielen als Bedrohung empfunden. Minderheiten werden in rechtsextremen Narrativen als Feinde dargestellt. Trotz EU-Mitgliedschaft bleibt der Wohlstand vor allem in kleinen Städten niedrig, weshalb Rechtsextreme mit sozialer Gerechtigkeit und Schutz für den ‚einfachen Bürger‘ werben. Der Erfolg rechter Parteien in Ländern wie Ungarn, Polen und Italien dient dabei als Vorbild, während prorussische Botschaften in Teilen der Bevölkerung zunehmend Anklang finden.

Besonders wirkungsvoll ist dabei der Einsatz von Social Media: Junge Menschen werden vor allem über TikTok erreicht, ältere hingegen vor allem über Facebook. Kurze, emotionale Botschaften entfalten auf diesen Plattformen eine starke Wirkung. Dennoch wählen viele Menschen rechte Parteien weniger aus tiefer Überzeugung als vielmehr als Ausdruck ihres Protests gegen das politische System.

In diesem Zusammenhang warnt der bekannte Soziologe Vladimir Ionas davor, dass AUR bei den nächsten Parlamentswahlen die einzige wahrnehmbare Alternative für viele enttäuschte Bürger sein wird: Das Einzige, was klar ist, ist, dass AUR als einzige Oppositionspartei wächst. Wir können davon ausgehen, dass AUR ohne Schwierigkeiten die 50-Prozent-Marke erreichen wird, meint der Soziologe.

Der Aufstieg des Rechtsextremismus in Rumänien ist somit das Ergebnis vieler Faktoren: ein Vertrauensverlust in die Politik, wirtschaftliche Unsicherheit, kulturelle Spannungen sowie die moderne Kommunikationsstrategie rechtsextremer Parteien, die diese Ängste gezielt verstärken. Trotz neuer Gesetze und Reformen bleibt der Kampf gegen rechtsextreme Tendenzen eine große Herausforderung.

“Nächstes Mal in Moskau?”

Keine Einigung erzielt nach dem Treffen in Alaska

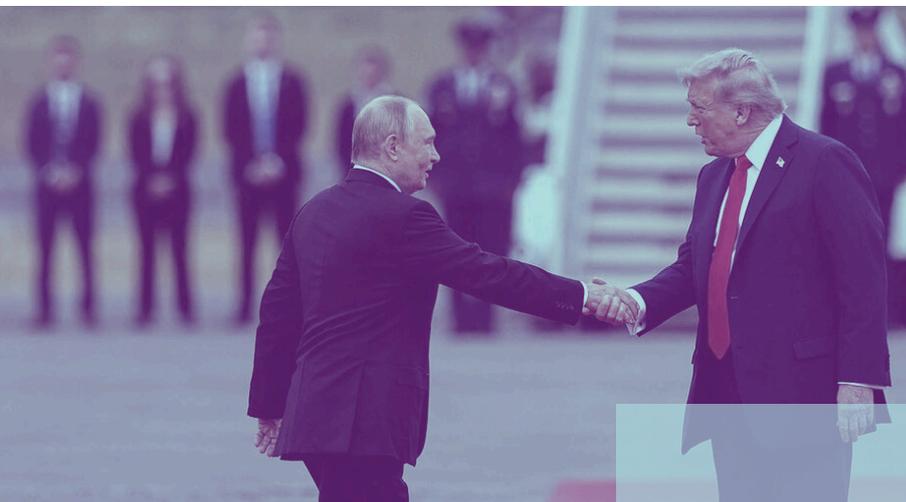
US-Präsident Donald Trump und Russland-Präsident Vladimir Putin haben sich in Anchorage, Alaska getroffen, um über den Krieg in der Ukraine zu diskutieren. Obwohl Trump auf einen sofortigen Waffenstillstand hoffte, erzielte man keine Einigung nach dem dreistündigen Treffen. An den Verhandlungen nahmen neben Putin auch Außenminister Sergej Lawrow und sein Berater Juri Uschakow teil, während Trump in Begleitung von Außenminister Marco Rubio und dem Sondergesandten für die Ukraine und den Mittleren Osten, Steve Witkoff, war.

Grund des Treffens

In der Wahlkampagne versprach Trump den Krieg innerhalb von 24 Stunden nach seinem Amtsantritt beenden zu wollen. Er argumentierte sogar, dass es den Krieg „niemals gegeben hätte“ wenn er zum Zeitpunkt der Invasion im Jahre 2022 Präsident gewesen wäre.

Danach setzte Trump Putin eine Frist bis zum 8. August 2025, um einen sofortigen Waffenstillstand zuzustimmen, andernfalls müssten sie mit strengeren Sanktionen rechnen. Obwohl die Frist ablief, kündigte Trump stattdessen an, dass er und Putin sich am Freitag, 15. August 2025 persönlich treffen würden.

Das Weiße Haus versuchte Spekulationen herunterzuspielen, dass dieses Treffen zu einem Waffenstillstand führen könnte. In einem Gespräch mit Fox News Radio äußerte Trump, es bestehe eine „25-prozentige Chance, dass dieses Treffen kein erfolgreiches Treffen sein wird“.



Trump trifft Putin

Grund des Treffpunkts in Alaska

Die USA und Russland trafen sich zu Gesprächen in Alaska. Das Gebiet wurde 1867 von Russland an die USA verkauft und ist seit 1959 Bundesstaat. Beide Länder sind Nachbarn, getrennt nur durch die Beringstraße. Darum bezeichnete auch Russlands Präsidentenassistent Juri Uschakow den Ort als logisch für das Treffen. Alaska war zuletzt 2021 Schauplatz einer wichtigen diplomatischen Begegnung, als US-Vertreter in Anchorage mit einer chinesischen Delegation zusammentrafen.

Gespräche endeten früher als erwartet: Was wurde gesagt?

Wenige Minuten nach Putins Landung in Alaska rief ihm ein Journalist zu: „Werden Sie aufhören, Zivilisten zu töten“? Keine Antwort kam aber. Während einer kurzen Fotosession wurden weitere Fragen gestellt, darunter eine auf Russisch, ob Putin bereit wäre, Präsident Wolodymyr Selenskyj zu einem trilateralen Gipfeltreffen zu treffen. Auch hier gab es keine erkennbare Reaktion.

Die Diskussion lief ohne eine Pressekonferenz ab und Putin ergriff als erster das Wort. Er lobte die „konstruktive Atmosphäre des gegenseitlichen Respekts“ der „nachbarschaftlichen“ Gespräche und fing mit einer kurzen Geschichte Alaskas als russisches Territorium an.



Das Gipfeltreffen in Alaska

Es dauerte mehrere Minuten, bis der russische Präsident die Situation in der Ukraine erwähnte – angeblich der Auslöser des Gipfels. Er erklärte, es gebe zwar eine ungenannte Vereinbarung, doch müssten die Grundursachen des Konflikts beseitigt werden, bevor Frieden möglich sei. Dieser Ausdruck sorgt in Kiew und anderen Hauptstädten für Sorge. Seit Beginn des Krieges ist er ein Hinweis auf die weitreichenden Forderungen Putins, die einen Waffenstillstand blockieren.

Zu den Anforderungen gehört die Anerkennung der russischen Kontrolle über die Regionen Krim, Donezk, Luhansk, Saporischschja und Cherson, außerdem die Vereinbarung der Ukraine auf Entmilitarisierung, Neutralität, kein Eingreifen ausländischer Armeen und neue Wahlen. Im Kern läuft das auf eine Kapitulation hinaus – für Kiew völlig inakzeptabel, für Moskau jedoch weiterhin entscheidend, selbst nach dreieinhalb Jahren Krieg.



Was wurde nicht gesagt?

Als Trumps Reihe war, erwähnte er die Ukraine oder die Möglichkeit eines Waffenstillstands nicht. Am ehesten erwähnte er den Konflikt, als er sagte, dass „fünf-, sechs-, siebentausend Menschen pro Woche“ getötet würden, und merkte an, dass sich auch Putin ein Ende der Angriffe wünsche.

Die meisten Aussagen schienen unbestimmt zu sein: „Es gab viele, viele Punkte, in denen wir uns einig waren“, sagte Trump und fügte hinzu, dass in einem „äußerst produktiven Treffen große Fortschritte“ erzielt worden seien. Keine Einzelheiten wurden vorgebracht und es schien auch, dass weder große Vereinbarungen noch ein trilaterales Treffen mit Selenskyj angekündigt wurden.

Letztens wurden die von Trumps angedrohten schweren Konsequenzen für den Fall, dass kein Waffenstillstand stattfindet, auch nicht erwähnt. „Wir sind nicht dorthin gekommen“, gab Trump zu. „Aber wir haben eine sehr gute Chance, dorthin zu gelangen.“

„Nächstes Mal in Moskau“

Am Ende verwies Putin auf einen der häufig wiederkehrenden Diskussionspunkte des US-Präsidenten: Der Konflikt in der Ukraine hätte nie begonnen, wenn Trump an der Macht gewesen wäre.

Im Alaska wurde nichts Wesentliches enthüllt, dennoch ließen die beiden Staatschefs die Möglichkeit eines weiteren Treffens offen, diesmal auf russischem Boden. „Wir sehen uns wahrscheinlich sehr bald wieder“, sagte Trump. „Das nächste Mal in Moskau“, antwortet auf Englisch der Präsident Russlands.

Derzeit ist das Ergebnis des Gipfeltreffens, dass die USA auf eine Beschleunigung der Verhandlungen zur Beendigung des Krieges drängen. Andererseits gibt es keine Anzeichen dafür, dass Putin Interesse daran hat, den Krieg zu beenden, von dem er glaubt, ihn zu gewinnen.

Sophie Scholl

Eine Studentin, die gegen das NS-Regime gekämpft hat

Sophie Scholl hatte vor nicht einmal hundert Jahren für die Freiheit der Deutschen gekämpft und dafür mit ihrem Leben bezahlt

Könnt ihr euch heute vorstellen, wie es ist in einer Welt zu leben, wo man seine eigene Meinung nicht frei äußern kann? In einer Welt, wo man in ständiger Angst vor dem regierenden Regime ist? Wo Demokratie ein fremdes, undenkbares Konzept ist? Wahrscheinlich nicht. Nun, in einer solchen Welt lebte, vor nicht einmal hundert Jahren, eine junge Frau, wie viele andere, aber im Gegensatz zu den anderen, wurde sie zur Heldin. Diese ist die Geschichte von Sophie Scholl, die durch ihre Tapferkeit und Gerechtigkeit, noch heute inspiriert und die nie vergessen sein wird.

Wer war Sophie Scholl?

Sophia Magdalena Sophie Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenburg geboren und starb am 22. Februar 1943 in München – noch keine 22 Jahre alt. Sie war das vierte Kind von 6 Geschwistern und wuchs in einem religiös wie politisch liberalen, protestantischen Elternhaus, also wurde sie mit liberalen, christlichen Werten erzogen.

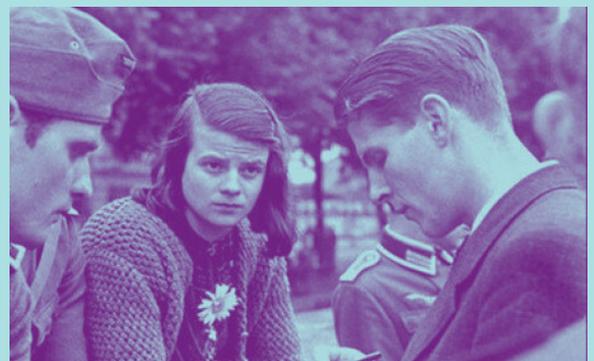
Im Alter von zwölf Jahren drängte sie sich begeistert mit ihren Geschwistern in die Hitler-Jugend, obwohl ihre liberal-humanistisch gesinnten Eltern, Hitler nicht unterstützten. Doch ihr Vater wollte seinen Kindern die Freiheit geben, selbst zu entscheiden, was sie tun.



Sophie Scholl



Die Flugblätter der Weißen Rose



Sophie und ihr Bruder Hans

Sophie Scholl glaubte erstens, wie ihr zweieinhalb älterer Bruder Hans an das von den Nazis propagierte Gemeinschaftsideal und trat im Jahr 1934 sogar dem Bund Deutscher Mädel (BDM) ein, wo sie eine wichtige Rolle spielte und die Uniform mit Stolz trug.

Der Weg eines Mädchens zur erbitterten Kämpferin gegen Hitler und das NS-Regime

Zuerst wurde sie zusammen mit ihren Geschwistern im Jahr 1937 wegen ihrer Arbeit in der Bündischen Jugend (wo sich die Jugendlichen mit Literatur, Musik usw. beschäftigten, also alle verbotenen Sachen) von der Gestapo (Geheime Staatspolizei) verhaftet. Schon dann beginnt sie sich zu fragen, wie ein Regime gut sein kann, ein Regime, das Kinder verhaftet. Im selben Jahr lernt sie auch den Offizier Fritz Hartnagel beim Tanzen kennen und die beide verlieben sich ineinander. Während Fritz' Offiziersausbildung bleiben sie in brieflicher Verbindung.

Als nächstes fängt Sophie an, von den Nazis verbotene Werke zu lesen und erfährt über die grausamen Sachen, die sie tun, zum Beispiel die Massentötung von Juden und anderen unerwünschten Bevölkerungsgruppen. Man weiß nicht genau, wann sie den Nationalsozialismus zu hassen beginnt, aber sie und ihr Bruder Hans merken, dass ihr Vater Recht hatte: Hitler ist kein guter Mensch.

Drittens befeuert die direkte Konfrontation mit dem braunen Terror und dessen Folgen Sophies Entschlossenheit. Tief erschüttert ist sie, als sie erfährt, dass ein Freund der Familie Scholl an der Ostfront gefallen ist, ihr Vater verhaftet wird, weil er Hitler als Gottesgeißel bezeichnet hat, und ihr Verlobter Fritz immer verzweifelter von dem unbarmherzigen Massensterben an der Ostfront berichtet. Außerdem gewinnt sie während ihres Arbeits- und Kriegshilfsdienstes weitere Einsichten über das NS-Regime. All das wird Sophie zu viel. Im Sommer 1942 sagt sie zu ihren Freunden: „Schluss. Jetzt werde ich etwas tun.“

In der Hoffnung, dass ihr inhaftierter Vater sie hören kann, nimmt sie ihre Blockflöte und spielt vor den Gefängnismauern die Melodie Die Gedanken sind frei.





Die Weiße Rose

Im Juni 1942 gründeten ihr Bruder Hans und sein Studienfreund Alexander Schmorell eine Widerstandsgruppe gegen das NS-Regime, und zwar die Weiße Rose. Das Ziel der Weißen Rose war, die Deutschen zu ermutigen, den Nazis zu widerstehen. Dafür druckten sie Broschüren und Flugblätter mit regimekritischen Botschaften, die sie dann verbreiteten. Als Sophie darüber erfährt, will sie unbedingt mitmachen und obwohl Hans versucht, sie fernzuhalten, weil es sehr gefährlich ist, schafft er es nicht. So wird Sophie Mitglied der Weißen Rose. Weitere Mitglieder waren Christoph Probst, der Medizinstudent Willi Graf und der Musikprofessor Kurt Huber.

Sophie Scholl setzt sich mutig für das Ziel der Weißen Rose ein und riskiert somit ihr Leben. Sie stellt Botschaften in Telefonzellen und geparkten Autos oder fährt allein mit 2000 regimekritischen Flugblättern im Koffer von München nach Augsburg und Ulm. Sie sagte: „Es war unsere Überzeugung, dass der Krieg für Deutschland verloren ist, und dass jedes Menschenleben, dass für diesen verlorenen Krieg geopfert wird, umsonst ist.“

Aber alles funktioniert gut und die Mitglieder der Weißen Rose bleiben bis zum 18. Februar 1943 unentdeckt. Sophie und Hans unternehmen an diesem Tag eine Flugblattaktion an der Münchner Universität (wo Sophie Biologie und Philosophie studierte), aber diese Aktion scheitert. Der Hausmeister erblickt sie und sie werden von der Gestapo festgenommen.

Die Nazis machen kurzen Prozess mit ihren jugendlichen Gegnern und sie werden zu Tode verurteilt. Nur vier Tage später, am 22. Februar 1943, sterben Sophie, Hans und ihr Freund und Mitverschworener Christoph Probst, die ersten drei Mitglieder der Weißen Rose, unter dem Fallbeil. Kurz darauf werden auch die anderen Mitglieder verurteilt und ebenfalls guillotiniert.



Sophie als junges Mädchen

Bevor sie stirbt, schreibt Sophie Scholl auf die Rückseite ihrer Anklageschrift Freiheit und meint „Ich sterbe nicht umsonst, ich stehe auf der richtigen Seite.“ und „So ein herrlicher Tag, und ich soll gehen. Aber was liegt an unserem Leben, wenn wir es damit schaffen, Tausende von Menschen aufzurütteln und wachzurütteln.“

Tatsächlich konnte Sophie Scholl Hitler und die Nazis nicht aufhalten, aber sie ist durch ihre Attitüde und Verhalten zur Heldin geworden. Deshalb ist sie auch heute noch relevant und wird als eine wichtige Symbolgestalt des Widerstands und ein Vorbild für Zivilcourage betrachtet.

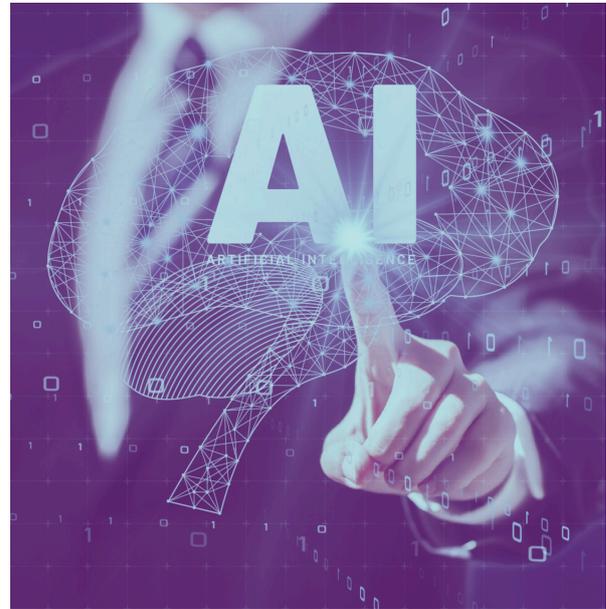
Andere wichtige Kämpferinnen, die sich wie Sophie Scholl für Demokratie und die Rechte des Menschen eingesetzt haben, sind die rumänische Heldin Elisabeta Rizea, die eine antikommunistische Widerstandskämpferin gewesen ist, die pakistanische Aktivistin Malala Yousafzai, die sich für Mädchenrechte eingesetzt hat und die irakische Menschenrechtsaktivistin Nadia Murad.

Schließlich war Sophie Scholl eine mutige, gerechte, gutherzige und empathische junge Frau, die für die Freiheit der Menschen gekämpft hat und dafür mit ihrem Leben bezahlen musste.

Werden Arbeitsplätze von KI ersetzt?

LKI im Alltag – längst angekommen

Ob im Supermarkt, im Büro oder beim Streaming, Künstliche Intelligenz (KI) ist längst Teil unseres Alltags oft ohne, dass wir es bewusst wahrnehmen. Empfehlungsalgorithmen schlagen uns Filme auf Netflix vor, Navigations-Apps berechnen die schnellste Route, Sprachassistenten wie Siri oder Alexa beantworten Fragen. In vielen Branchen wird KI bereits gezielt eingesetzt: im Kundenservice über Chatbots, in der Medizin für Diagnosen oder in Banken zur Betrugserkennung.



Abbild der künstlichen Intelligenz

„Besonders sichtbar sind die Veränderungen im Medien- und Marketingbereich. Texte lassen sich mit Programmen wie Jasper automatisch erstellen, Tools wie Runway und Synthesia produzieren Bilder und Videos, während AdCreative.ai Werbekampagnen auf einzelne Zielgruppen zuschneidet. Für Unternehmen bedeutet das Effizienz und neue kreative Möglichkeiten, für Beschäftigte aber auch die Sorge, ob ihre Arbeit künftig überhaupt noch gebraucht wird.

Was versteht man unter Künstlicher Intelligenz?

Der Begriff Künstliche Intelligenz beschreibt Systeme, die Aufgaben erledigen, die traditionell menschliche Intelligenz erfordern. Dazu gehören etwa Sprache verstehen, Muster erkennen, Entscheidungen treffen oder kreative Inhalte erzeugen. Im Kern arbeiten KI-Systeme mit Algorithmen, die große Datenmengen analysieren und daraus lernen.

Es gibt schwache KI, die nur für spezielle Anwendungen entwickelt wurde (z. B. Chatbots oder Bilderkennung), und starke KI, die theoretisch menschliche Fähigkeiten in ihrer ganzen Breite nachahmen könnte. Letztere existiert bisher nicht – doch die Fortschritte bei Sprachmodellen und Bildgeneratoren zeigen, wie schnell die sich Technologie entwickelt.



Technologie der Zukunft

Zahlen, die Bände sprechen

Wie die europäische Bevölkerung KI einschätzt, verdeutlicht eine Eurobarometer-Studie aus dem Jahr 2024. Die Ergebnisse zeigen ein Spannungsfeld zwischen Optimismus und Skepsis, das besonders in Rumänien deutlich wird. Dort erwartet mehr als die Hälfte der Befragten, dass KI den eigenen Arbeitsplatz positiv beeinflussen wird. Diese Hoffnung basiert oft auf der Vorstellung, dass monotone oder zeitintensive Aufgaben automatisiert werden und dadurch Freiraum für kreativeres und anspruchsvolleres Arbeiten entsteht. Gleichzeitig zeigt sich eine weitverbreitete Unsicherheit: 64% rumänischer Befragten äußern die Sorge, dass durch KI mehr Jobs verloren gehen als neue geschaffen werden. Damit liegt die Skepsis fast genau auf europäischem Durchschnittsniveau, wo 66% Prozent dieselbe Befürchtung teilen.

Auch beim Blick auf die gesellschaftliche Dimension sind die Antworten geteilt. In Rumänien ist etwa die Hälfte der Befragten überzeugt, dass KI insgesamt einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leistet, während im EU-Durchschnitt 56% diese Ansicht vertreten. Auffällig ist schließlich, dass in Rumänien weniger Menschen als im EU-Schnitt eine besonders vorsichtige Handhabung der Technologie fordern. Dies könnte auf eine größere Offenheit gegenüber Innovationen hindeuten, auch wenn die Risiken noch nicht vollständig absehbar sind.

Was sagen die Experten?

Die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz (KI) auf den Arbeitsmarkt in Rumänien werden von Expert*innen unterschiedlich bewertet, wobei sowohl Chancen als auch Risiken bestehen. Prof. Dr. Alexandru Țiclea, Experte für Arbeitsrecht an der Universität Bukarest, betont die Notwendigkeit, arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen an die Herausforderungen der KI anzupassen.

Er erklärt: „In den kommenden Jahren wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Robotern in Arbeitsprozessen zunehmen. Es werden jedoch auch Gefahren signalisiert: Es wird geschätzt, dass bis zum Jahr 2030 Roboter 50% der menschlichen Arbeit ersetzen und bis zu 800 Millionen Arbeitsplätze aufgrund der Automatisierung verloren gehen könnten“.

Auf der anderen Seite sieht Dr. Dragoş Gheban, Managing Partner von Hipo.ro und Mitbegründer von Catalyst Solutions, großes Potenzial für KI, insbesondere im Bereich Human Resources. Er weist aber auch auf Herausforderungen hin: „Im Bereich HR steht [der Einsatz von KI] noch am Anfang, es wird auch mit sensiblen Daten gearbeitet, es ist noch nicht ganz klar, was mit den Daten passiert“. Dies zeigt, dass KI zwar Effizienzsteigerungen und neue Möglichkeiten schafft, gleichzeitig aber ethische und datenschutzrechtliche Herausforderungen bestehen.

Blick in die Zukunft – wie verändert KI den Arbeitsmarkt?

Die entscheidende Frage lautet: Was passiert in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren? Wird KI Millionen Arbeitsplätze überflüssig machen – oder wird sie neue Tätigkeitsfelder schaffen, die wir uns heute kaum vorstellen können?

Einig sind sich Fachleute darin, dass monotone und wiederholende Arbeiten am stärksten betroffen sein werden. Datenverarbeitung, einfache Schreibarbeiten oder standardisierte Produktionsschritte können relativ leicht automatisiert werden. Gleichzeitig entstehen aber neue Jobs: KI-Trainer, Ethikberater, Datenanalysten, die KI-Tools steuern.

Für die Gesellschaft bedeutet das: Der Wandel lässt sich nicht aufhalten, aber er kann modelliert werden. Politische Regulierung, Bildungsinitiativen und eine verantwortungsvolle Nutzung sind entscheidend. Unternehmen werden lernen müssen, Mensch und Maschine sinnvoll zu kombinieren, nicht als Konkurrenten, sondern als Partner.

Am Ende geht es weniger darum, ob KI die Arbeitsplätze ersetzt. Die Frage lautet vielmehr: Wie passen wir unsere Arbeit an die neuen Möglichkeiten an? Wenn es gelingt, Chancen und Risiken in Balance zu halten, könnte KI nicht der Totengräber, sondern der Motor eines modernen, kreativeren Arbeitsmarktes werden.



Technologie im Alltag

Die Landwirtschaft von Rumänien und Ungarn im Vergleich

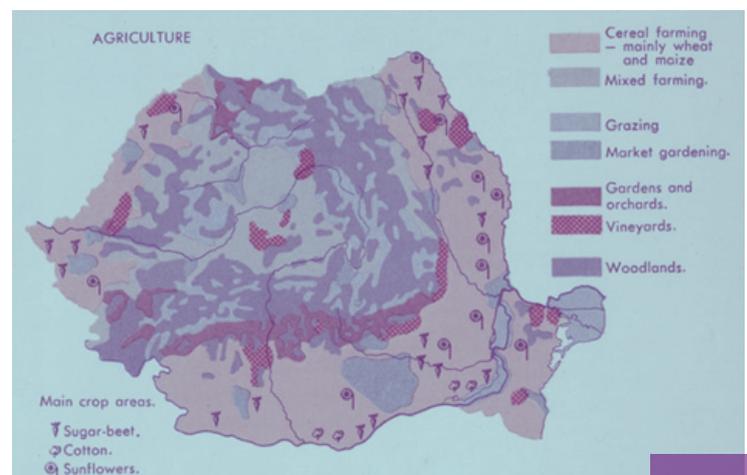
Gegebenheiten

Rumänien und Ungarn haben beide ein ähnliches Klima, eine vergleichbare geografische Lage in Mittel- und Osteuropa und eine lange Tradition in der Landwirtschaft. Bei genauerer Betrachtung verfolgen die beiden Länder jedoch recht unterschiedliche Wege. Der erste Unterschied ist die Größe: Rumänien ist ein viel größeres Land und verfügt daher natürlich über mehr landwirtschaftliche Nutzfläche. Etwa 35–36% des rumänischen Staatsgebiets ist Ackerland, einer der höchsten Anteile in Europa, während Ungarn, das in absoluten Zahlen kleiner ist, einen noch größeren Teil seines Staatsgebiets, nämlich etwa 45–46%, für den Ackerbau nutzt. Theoretisch wären jedoch fast 85% des ungarischen Staatsgebiets für die Landwirtschaft geeignet. Das bedeutet, dass Rumänien in absoluten Zahlen das größere Potenzial hat, Ungarn jedoch eine intensivere Landnutzung aufweist.

Was wird wo produziert

Was die Anbaukulturen betrifft, so sind beide Länder auf die gleichen Hauptnahrungsmittel spezialisiert: Weizen, Mais und Sonnenblumen dominieren die Felder. Rumänien ist aufgrund seiner Größe ein Mais-Großproduzent: Im Jahr 2022 wurden dort etwa 8,7 Millionen Tonnen Körnermais geerntet, womit das Land an der Spitze der EU steht. Ungarn produzierte dagegen in absoluten Zahlen weniger (etwa 6,2 Millionen Tonnen), aber die ungarischen Erträge pro Hektar sind dank intensiverer Bewirtschaftung und stärkerer Mechanisierung oft höher.

Anders ausgedrückt: Rumänien produziert mehr, weil es über mehr Land verfügt, während Ungarn pro Hektar mehr produziert, weil es seine Produktionsmittel effizienter einsetzt. Beide Länder gehören auch zu den führenden Ländern der EU im Anbau von Sonnenblumen und Ölsaaten, was die Eignung ihres Klimas für diese Kulturen beweist.



Die wichtigsten landwirtschaftlichen Systeme Rumäniens

Tierhaltung

Bei der Viehzucht zeigen sich jedoch größere Unterschiede. Rumänien verfügt über einen bedeutenden Rinderbestand von rund 1,8 Millionen Tieren, der sich weitläufig über ländliche Gebiete verteilt, aber die Schweinezucht ist weniger industrialisiert und weniger exportorientiert. Ungarn hingegen hat einen starken Schweinesektor aufgebaut, mit rund 2,8 Millionen Schweinen in den letzten Jahren, wodurch die Schweinefleischproduktion zu einer exportorientierten Industrie geworden ist.



Kleintier vom Bauernhof

Der Kontrast ist deutlich: Die rumänische Viehzucht ist nach wie vor eng mit ländlichen Haushalten und kleinen Betrieben verbunden, während die Schweine- und Geflügelindustrie in Ungarn stärker zentralisiert und kommerzialisiert ist. Schafe und Ziegen spielen in Rumänien eine größere Rolle, insbesondere in den hügeligen und bergigen Regionen, während sie in Ungarn nach wie vor eine kleinere, eher traditionelle Nebenbeschäftigung sind.

Duales oder konsolidiertes System

Auch die strukturelle Seite der Landwirtschaft unterscheidet sich. Rumänien ist bekannt für sein duales System: Große kommerzielle Betriebe in den Ebenen existieren neben Millionen kleiner Familienbetriebe. Diese kleinen Betriebe produzieren einen Großteil der Milch, des Gemüses und des Viehs des Landes, jedoch oft mit geringer Technologie und wenig Kapital. Ungarn hingegen hat seine Agrarstruktur früher konsolidiert, insbesondere nach dem EU-Beitritt, und verfügt nun über mehr mittlere und große spezialisierte Betriebe mit moderner Ausrüstung. Dieser Unterschied erklärt, warum Ungarn oft eine höhere Produktivität pro Hektar erzielt, obwohl seine Gesamtfläche kleiner ist.

Beitritt zum BIP

Aus wirtschaftlicher Sicht spielt die Landwirtschaft in Rumänien eine etwas größere Rolle. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei tragen immer noch etwa 3 bis 3,5% zum rumänischen BIP bei, während der Anteil in Ungarn eher bei 2 bis 2,5% liegt. Der Grund dafür ist nicht nur die Größe der Landfläche, sondern auch die größere Abhängigkeit der rumänischen Landbevölkerung von der Landwirtschaft als Einkommensquelle. Die ländliche Wirtschaft Ungarns hat sich diversifiziert, wobei das verarbeitende Gewerbe und die Dienstleistungen außerhalb der Städte eine größere Rolle spielen.



Hochleistungstechnik in der Landwirtschaft

Moderne Herausforderungen

Beide Länder unterliegen jedoch denselben Zwängen. Sie unterliegen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union, die Subventionen, Investitionen und Umweltbedingungen regelt. Außerdem stehen sie vor denselben klimatischen Herausforderungen: Die schwere Dürre von 2022 beeinträchtigte die Mais- und Weizenernte sowohl in Rumänien als auch in Ungarn und zeigte, wie anfällig ihre Landwirtschaftssysteme gegenüber Klimaschwankungen sind. Beide Regierungen legen den Schwerpunkt auf Bewässerung und klimaresistente Landwirtschaft, doch die Fortschritte sind uneinheitlich.

Bessere Maschinen vs. mehr Fläche mit Artenvielfalt

Wenn wir einen Schritt zurücktreten, wird das Bild klarer. Rumänien hat den Vorteil der Größe, mehr Land und große Erträge bei Kulturen wie Mais und Sonnenblumen. Ungarn ist zwar kleiner, schafft es aber dank einer konsolidierteren Agrarstruktur und einer stärkeren Mechanisierung, mehr aus jedem Hektar herauszuholen. Die Stärke Rumäniens liegt in der Menge und Vielfalt, wird jedoch durch die strukturelle Fragmentierung gebremst; die Stärke Ungarns liegt in der Effizienz und Spezialisierung, aber es fehlt hier die Produktionsgröße Rumäniens.

Beide Länder leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zum europäischen Ernährungssystem und stehen vor der gleichen Herausforderung, sich weiter zu modernisieren und gleichzeitig an den Klimawandel anzupassen.

Studieren im Ausland

Ein Vergleich zwischen Rumänien und Österreich aus Studentensicht

Wir haben uns alle mindestens einmal im Leben gefragt, wie es wäre, im Ausland zu studieren. Wenn man wirklich entschlossen ist, das Leben in einem fremden Land zu erleben, interessieren Themen wie akademisches und soziales Leben, berufliche Möglichkeiten mit Sicherheit. Der Artikel beleuchtet diese Aspekte, indem er auf die Unterschiede zwischen den Systemen und Möglichkeiten aus der Sicht von Studierenden eingeht, die aus Rumänien nach Österreich gezogen sind.

Aber wieso Österreich und genauer gesagt, die Hauptstadt Wien? Wien ist eine der berühmtesten Städte Europas, bekannt für Kunst, Architektur, Essen, Bildung und sogar den Lebensstil, der die Hauptstadt Österreichs ausmacht. Aber wie sieht diese Stadt aus studentischer Sicht aus? Um diese Frage auf den Grund zu gehen, wurden zwei Studenten interviewt, die ehrgeizig und mutig genug sind, sich allein in eine der Kultur- und Bildungsmetropolen Europas zu begeben.

Interviewer: Wie kam es dazu, dass Sie dort studiert haben?

Sarah: Seit meiner Kindheit wollte ich im Ausland studieren, aber für mich war das keine konkrete Entscheidung von Anfang an, sondern eine, die erst zu Beginn der Pandemie getroffen wurde, nämlich in der 11. Klasse. Unter den vielen Optionen, die mir zur Verfügung standen, erwies sich Wien als die effizienteste, was die aktuellen Bedingungen betrifft, aber auch, weil ich dort bereits einige Bekannte hatte. Auch das Studienangebot der Universität und vor allem das System, mit dem ich im Einklang war, halfen mir bei meiner Entscheidung, in Wien zu studieren.

George: Ich wollte schon sehr lange im Ausland studieren, deshalb habe ich auch rechtzeitig meine Diplome vorbereitet und mehrere Länder in Betracht gezogen. Ich habe eine künstlerische Spezialisierung gewählt. Österreich schien mir in Bezug auf die Kinematografie und Filmproduktion am weitesten entwickelt zu sein. Ich habe auch den Standort berücksichtigt, da Österreich meinem Heimatland am nächsten liegt, aber auch die angebotenen Einrichtungen, da Wien ein breites Spektrum an Einrichtungen für Studierende bietet. Insgesamt wollte ich in der künstlerischen bzw. geisteswissenschaftlichen Ausbildung möglichst hoch hinaus.



Universität Wien

I: Glauben Sie, dass sich der Lebensstil in Wien, von dem aus ihrem Heimatland unterscheidet?

S: Ja, sehr unterschiedlich. Ich denke, die Menschen in Wien sind viel ruhiger. In Rumänien muss alles beeilt sein, alle sind ständig aufgereggt und eilen voran. Der Lebensstil ist hier in Wien komplett anders, da die Menschen verstehen, dass das Leben leichtgenommen werden sollte, egal ob es um angenehme oder unangenehme Erfahrungen geht. Im Vergleich zu den Rumänen, sind die Österreicher viel gelassener. Ihre Mentalität konzentriert sich stark auf ihr emotionales, finanzielles und berufliches Wohlbefinden und nicht auf das ‚Schauen in den Garten des Nachbarn‘, wie wir sagen würden. Kurz gesagt, sie verlassen sich auf das Wohlbefinden und die Leichtigkeit ihres Lebens und gehen das Leben und ihre Probleme ruhig und geduldig an.

G: Wenn ich vergleichen würde, was wir in Rumänien haben, könnte ich sagen, dass es sowohl Vorteile als auch Nachteile gibt. Als Vorteil könnte ich sagen, dass Rumänien ein freieres Land ist als Österreich. Wenn sie das zu nutzen wissen, können sie sowohl beruflich als auch persönlich große Erfolge erzielen. Das Problem in Rumänien ist jedoch, dass diese Freiheit auf eine andere Ebene gebracht wird, auf der weniger angenehme Dinge erreicht werden. Andererseits haben die Österreicher eine andere Mentalität. Sie sind stabiler, gesünder und effizienter als wir, weil sie wissen, wie sie die Situationen schrittweise eingehen müssen, während wir den Prozess beschleunigen und uns größtenteils dafür entscheiden, etwas zu beenden, sei es gut oder schlecht.



Universität Wien

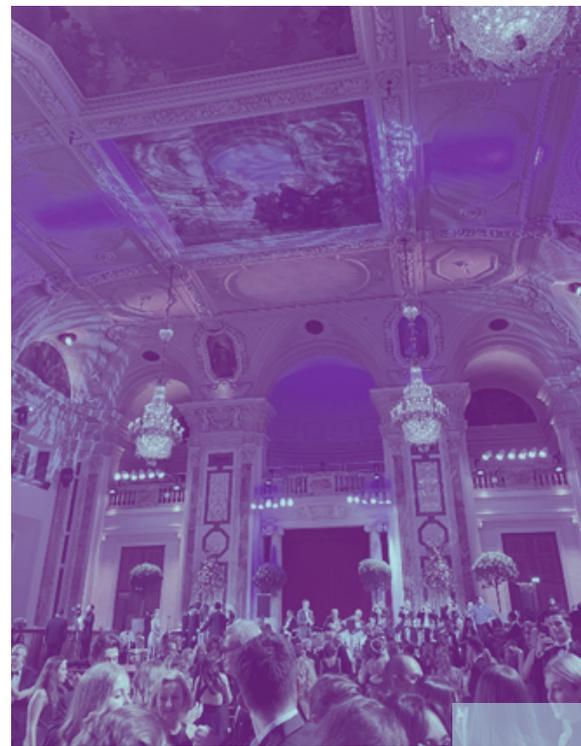


Wien - Die Stadt der Liebe

I: Was sind deine Lieblingsevents in Wien?

S: In Wien findet ein Ball an meiner Universität statt (WU-Ball), den ich wirklich als mein am meisten erwartetes Ereignis bezeichnen kann. Es ist ein Ball, an dem Repräsentanten und Studenten aus der ganzen Welt teilnehmen, ein wirklich altmodischer Ball, der im Schloss Hofburg stattfindet. Natürlich gibt es ein Dresscode, alle bekleiden sich elegant, sogar Mädchen tragen lange Kleider und Jungen schwarze Anzüge, genau wie früher. Es ist eigentlich das Event, dessen Kommen mich sehr erregt, weil ich mir absolut sicher bin, dass es Event ist, das Menschen nicht viele Male im Leben erlebt haben. Es beginnt mit dem klassischen Wiener Waltz und präsentiert eine Vielzahl von Optionen, je nach Kategorie der Studierenden oder sogar menschlichen Typologien. Neben der Neugierde, die einen dazu treibt, zu sehen, wie ein Ball beginnt und wie er sich entwickelt, geht man danach natürlich auf die After-Party und bekommt so jenen Hauch von Modernität, den die Studenten nicht verpassen möchten.

G: Eine Veranstaltung, die ich als Filmstudent für wichtig halte, ist die „Wiener Verleihung“, bei der ich dieses Jahr als Student in die Akkreditierung einsteigen konnte und Gelegenheit hatte, mit Regisseuren, Drehbuchautoren, Kameraleuten zu sprechen etc. Ich kann sagen, dass einige Ereignisse aus ihrem Leben, die sie mit uns teilten, meine Perspektive verändert haben. Es ist ein außergewöhnliches Erlebnis, und die Veranstaltung findet in allen Kinos in Wien statt, bzw. im Kino am Karlsplatz, wo sich das Hauptkino befindet, und dort werden in der Regel die Siegerfilme ausgestrahlt. Nach jedem Film gibt es eine offene Diskussion mit den Produzenten des Films, an der ich auch teilgenommen habe, und danach wird eine Woche lang jeden Abend, solange die Veranstaltung dauert, eine After-Party in einem Café am Stefansplatz organisiert. Dort versammeln sich alle und natürlich wird dort die Diskussion viel breiter als im Kino.



WU Ball in Hofburg Schloss

I: Was sind Ihrer Meinung nach die größten Unterschiede zwischen dem österreichischen und dem rumänischen Hochschulsystem?

S: Die Unterschiede haben ihre Wurzeln in der Mentalität. In Rumänien zum Beispiel wird die sekundäre Schule verunglimpft. Wenn sich jemand für eine weiterführende Schule entscheidet, besteht die Möglichkeit, dass jeder die betreffende Person missachtet. Während wir in unserem Land, in Wien, Schulen haben, die das Gymnasium, die Realschule, ersetzen, und von dort Leute vom Handwerk kommen und vor allem Handwerker mit Diplom. Tischler und Installateure beispielsweise verlassen die Schule mit einem Diplom und sind in der Gesellschaft sehr angesehen.



Das Hauptgebäude der Universität Wien

So etwas gibt es in Rumänien nicht. Dort ist das Äquivalent einer Realschule eine große Schande, und das Bildungssystem unterscheidet sich vom Moment 0, bis zum letzten Moment, bis zum Abschluss. Aber alles ist ganz anders hier. Auf Universitätsebene hat die Fakultät, an der ich studiere, nichts mit dem rumänischen Universitätssystem gemeinsam: von den Professoren und der Mentalität bis hin zum Zeitplan und das Organisieren der Prüfungen.

G: Die Österreicher haben alles ausgenutzt. Von der Studienrichtung bis hin zu allem, was berufliche Ausrichtung bedeutet. In Rumänien wird das leider nicht gemacht, im Gegenteil, diese Berufsschulen werden abgeschafft. Infolgedessen ist unsere Belegschaft in diesen Bereichen in Rumänien sehr gering. In Österreich werden diese Berufe nicht als Schande angesehen, sondern als Chance oder sogar als berufliches Hobby. In der Tat ist das Grundproblem Rumäniens aus dieser Sicht die Mentalität, das Land, in dem über den Mann gelacht wird, der gerne Elektriker oder Baumeister ist. Der größte Unterschied zwischen diesen beiden Ländern ist also die Mentalität.

I: Wie werden außerschulische Aktivitäten in Wien angesehen?

S: Die Vielfalt der außerschulischen Aktivitäten hört nicht auf. Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass es keine 3 Tage hintereinander gegeben hat, an denen ich kein Aktivitätsangebot per E-Mail bekommen habe. Wir haben viele Wohltätigkeitsprojekte, kostenlose Sprachkurse, Freiwilligenarbeit usw. Darüber hinaus bietet die Universität die Möglichkeit, einen Lebenslauf zu erstellen, bietet Beschäftigungsmöglichkeiten an und sogar viele Unternehmensvertreter*innen kommen, um Studenten anzuwerben. Alles wird mit anderen Augen gesehen. All diese Aktivitäten werden mit sehr guten Augen gesehen und gelten als Erfahrung. Und ich beziehe mich hier nicht auf die Erfahrung des Arbeitsmarktes, sondern auf die menschliche Erfahrung, die in jedem Job eine entscheidende Rolle spielt.

G: An der Uni Wien bekommen wir jede Woche ein Projektangebot. Zum Beispiel haben wir eine interne Plattform, Moodle, auf der wir Kurse anbieten, und sogar einen Kanal, auf dem alle Aktivitäten gepostet werden, von Schach, Volleyball, Fußball bis hin zu Rabatten auf Opern- oder Theaterkarten. Sie machen alle möglichen außerschulischen Aktivitäten, um dich aus der Routine herauszuholen.

Fettleibigkeit

Eine wachsende Epidemie in Rumänien

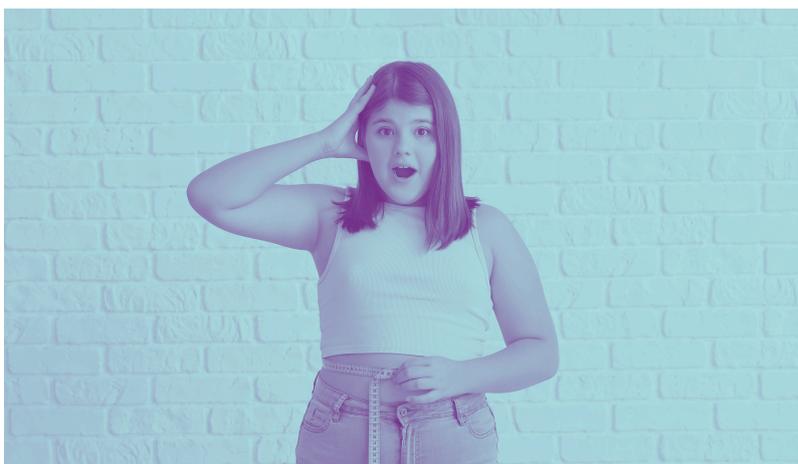
Drei von vier Rumänen sind übergewichtig oder fettleibig. Das bedeutet, dass die meisten von uns entweder schon mit diesem Problem leben oder es in der Zukunft haben werden. Aber was heißt das für die Jugendlichen von heute, und wie können wir es ändern, bevor es zu spät ist?

Aber was ist Fettleibigkeit? Laut Definition ist Fettleibigkeit eine übermäßige Ansammlung von Fettgewebe, die ein ernstes Gesundheitsproblem darstellen kann. Leider ist Fettleibigkeit eine chronische Krankheit, die mit über 200 medizinischen Problemen, einschließlich Krebs, verbunden ist.

Die Ursachen von Fettleibigkeit sind viel komplexer, als man denkt. Es geht nicht nur um ungesunde Ernährung oder Bewegungsmangel. Viele Faktoren können die Entstehung von Fettleibigkeit beeinflussen, wie biologische, soziale, genetische, psychologische und Umweltfaktoren. Auch die COVID-19-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben die Lebensmittelpreise, besonders für gesunde und nährstoffreiche Lebensmittel, steigen lassen. Das führte dazu, dass viele Menschen zu weniger gesunden Lebensmitteln greifen mussten. Außerdem tragen das Internet, soziale Netzwerke, ein sitzender Lebensstil und Online-Spiele zur steigenden Fettleibigkeit bei.

Wie andere Krankheiten auch, hat Fettleibigkeit verschiedene Typen und Schweregrade. Es gibt acht Arten von Fettleibigkeit, wobei die schwerste Form die morbide Fettleibigkeit ist. Die Schweregrade werden nach Größe und Körpergewicht berechnet.

Bei Kindern wird überschüssiges Fett eher anhand der Wachstumskurve als anhand des Body-Mass-Index (BMI) beurteilt. Es ist auch wichtig, die Grenzen des BMI zu verstehen. Für die meisten Menschen liefert der BMI nur eine ungefähre Schätzung des Körperfettanteils, misst ihn aber nicht direkt.



Mädchen misst ihre Taille

Manche Menschen, zum Beispiel Leistungssportler mit viel Muskelmasse, haben einen hohen BMI, obwohl ihr Körperfettanteil niedrig ist. Der BMI kann sie daher fälschlicherweise in die Kategorie Übergewicht einordnen.

Eine Studie des Nationalen Instituts für Statistik zeigt, dass über 62% der Menschen übergewichtig oder fettleibig sind und mehr als 18% der Kinder fettleibig sind. Eine weitere Studie des Health Behavior in School Aged Children zeigt, dass etwa 22% der Jungen und 14% der Mädchen zwischen 11 und 15 Jahren übergewichtig oder fettleibig sind.

Das Europäische Parlament zeigt ebenfalls Besorgnis über steigende Fettleibigkeitsraten. Fast 51% der EU-Bevölkerung ab 16 Jahren ist übergewichtig, davon 17% fettleibig. Weltweit könnten diese Zahlen bis 2035 sogar verdoppelt werden.



Nahrungsmittelgruppen

Laut Dr. Cătălina Poiană, Präsidentin des Medizinischen Colleges Rumänien, leiden 22% der rumänischen Bevölkerung an Fettleibigkeit – das sind vier Millionen Menschen.

Was können wir dagegen tun?

Dr. Mihail Pautov, Spezialist für Allgemein Chirurgie, erklärt, dass ein gesünderer Lebensstil sehr wichtig ist. Dazu gehört mehr Vollwertkost wie Obst, Gemüse, mageres Fleisch, Fisch, Hülsenfrüchte und Nüsse zu essen. Auch genügend Eiweiß ist wichtig, weil es satt macht und hilft, die Muskeln zu erhalten.

Außerdem sollte man Übermaß vermeiden, also weniger Zucker, Alkohol und gesättigte Fette konsumieren. Die Ernährung sollte flexibel sein und zum eigenen Alltag passen, ohne als strenge Einschränkung empfunden zu werden. Sehr wichtig ist auch, wie wir essen: am besten ohne Handy, Bildschirm oder andere Ablenkungen, damit wir uns auf das Essen konzentrieren und die Signale unseres Körpers besser wahrnehmen können.

Ein weiterer Punkt ist die Wahl der richtigen Kohlenhydrate. Statt einfachem Zucker sollte man komplexe Kohlenhydrate wie Vollkornprodukte oder Wurzelgemüse bevorzugen. Und ganz wichtig: tägliche Bewegung. Auch wenn sie nur von kurzer Dauer ist, tut sie Körper und Geist gut – besser ein bisschen als gar nichts.

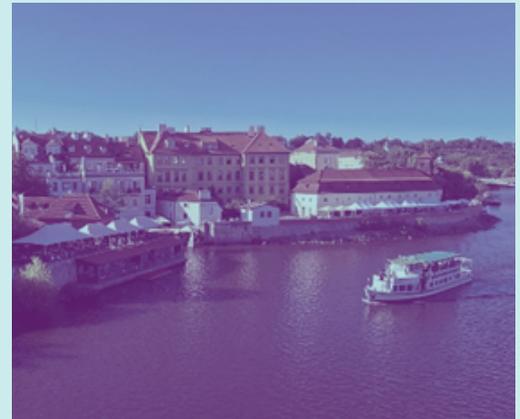
Fettleibigkeit ist heute nicht mehr nur ein Problem der Erwachsenen, sondern betrifft auch immer mehr Kinder und Jugendliche. Viele Ursachen wie ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel, soziale und wirtschaftliche Faktoren spielen dabei eine Rolle. Die Folgen sind ernst, weil Fettleibigkeit mit vielen Krankheiten verbunden ist und große Teile der Bevölkerung betrifft. Doch es gibt Möglichkeiten, etwas zu ändern: gesunde Ernährung, tägliche Bewegung und ein bewusster Lebensstil können viel bewirken. Auf diese Weise schaffen wir langsam die Grundlage für eine bessere Zukunft – für ein gesünderes Land und vitalere kommende Generationen.

48 Stunden in Prag

Auf der Spälenà-StraÙe im historischen Zentrum der goldenen Hauptstadt Tschechiens begann für mich und meine Reisebegleiter der erste Tag unserer lang ersehnten Prag-Tour. Nur vier Minuten von unserem Ausgangspunkt entfernt, erreichten wir bereits den Franz-Kafka-Kopf – eine Skulptur, die als Denkmal an den tschechischen Schriftsteller erinnert. Wahrscheinlich kennt jeder den Namen „Franz Kafka“ oder zumindest sein berühmtes Werk *Die Verwandlung*. Die Skulptur ist elf Meter hoch und besteht aus zahlreichen kleinen Blöcken, die den Eindruck erwecken, Kafkas Kopf bewege sich.

Von dort aus führte unser Weg weiter zum Altstädter Ring, dem Herzen Prags, wo sich die berühmte Astronomische Uhr am Altstädter Rathaus befindet. Neben der herkömmlichen Uhrzeit zeigt diese Uhr auch die Position von Sternen, Sonne und Mond an. Ihre Außenarchitektur ist zudem ein echter Augenschmaus. Im Altstädter Ring besuchten wir außerdem die prachtvoll gestaltete St.-Nikolaus-Kirche sowie die Teynkirche. Ersteres Gotteshaus ist katholisch, die Teynkirche hingegen römisch-katholisch.

Vom Altstädter Ring aus führte unser Weg weiter zum Brückenturm an der berühmten Karlsbrücke. Von der Brücke eröffnet sich ein wundervoller Ausblick auf die Moldau, die mit kleinen Booten und Schiffen befahren wird. Auf der Karlsbrücke selbst reihen sich kunstvoll gestaltete Statuen aneinander, daneben bieten Maler und Musiker ihre Kunst dar und verdienen so ihren Lebensunterhalt.



Blick auf die Moldau



Tschechische Baumstriezel



Prager Veitsdom

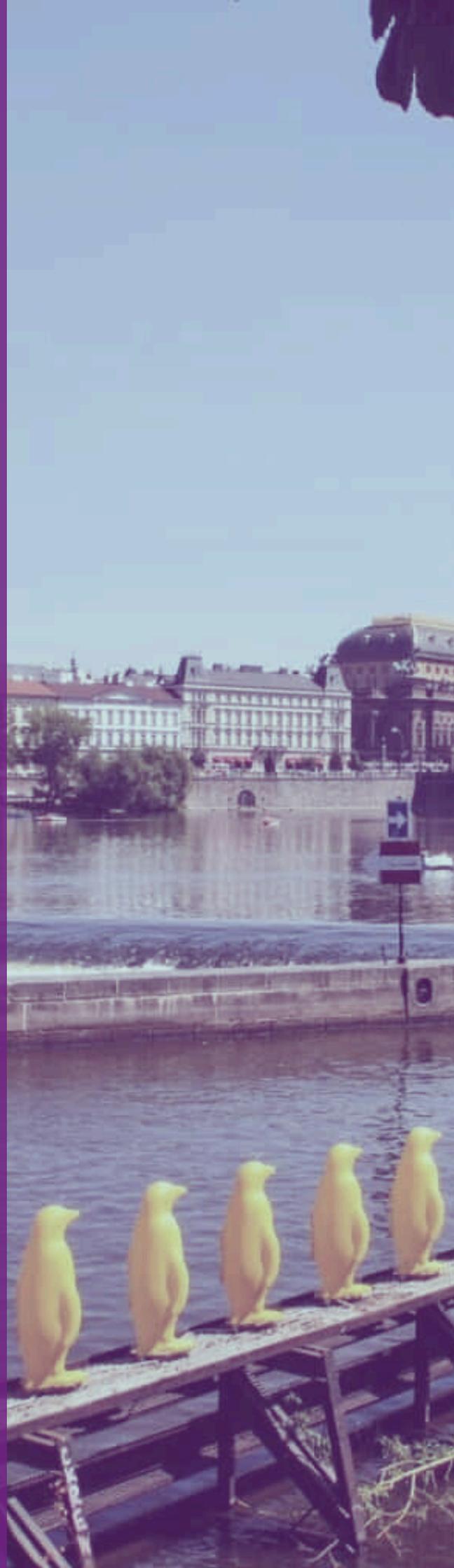
Anschließend machten wir uns auf den Weg zum Veitsdom und genossen unterwegs als süße Leckerei einen tschechischen Baumstriezel. Erwähnenswert ist zudem der verführerische, süßliche Duft des Gebäcks, der sich in allen Ecken und Gassen der Stadt verteilte.

Schließlich erreichten wir die Prager Burg und gelangten zum St. Veitsdom, dem bedeutendsten Dom Prags und dem umfangreichsten Kirchengebäude Tschechiens. Im Inneren des Veitsdoms fanden nicht nur Gottesdienste, sondern auch Krönungen statt. Besonders beeindruckt hat mich die gotische Architektur der Kathedrale, ihre prachtvollen Kirchenmalereien sowie eine kleine Reihe eingeritzter Skulpturen auf dem Eisenzaun, die in der Reihenfolge der Sternzeichen eine Geschichte erzählten.

Das letzte Ziel unseres ersten Tages, bevor wir zu unserer Unterkunft zurückkehrten, war das Goldene Gässchen, das an der Innenmauer der Prager Burg zu sehen ist. Früher sollen hier Alchimisten ihrer Arbeit nachgegangen sein, heute werden in den kleinen, bunten Häusern der Gasse Souvenirs und handgefertigte Dekorationen verkauft. Nach dem Anblick einer Fülle kultureller Schätze und 17.000 zurückgelegten Schritten war ein erholsamer Schlaf zum Abschluss des Tages besonders willkommen.

Neuer Tag, neue Gelegenheit, weitere kulturelle Schätze der Goldenen Stadt zu entdecken. Mit voller Energie machte sich unsere kleine Gruppe zunächst auf den Weg zum Tanzenden Haus. Dieses Gebäude erhielt seinen Namen aufgrund seiner geschwungenen Türme, die dem Haus eine dynamische Ausstrahlung verleihen. Da es 1996 als Bürogebäude errichtet wurde, zählt es zu den Meisterwerken der modernen Prager Architektur.

Weiter führte uns unser Weg in den Kampa-Park, eine grüne Oase, die Kunst inmitten freier Natur präsentiert.





Im Park gibt es ungewöhnliche Skulpturen und Ausstellungsstücke zu entdecken, darunter eine Reihe gelber Pinguine sowie eine Gruppe riesiger, krabbelnder Kleinkinder.

Danach besuchten wir den Park Legií, eine Parkanlage, die vielen gefiederten und pelzigen Bewohnern ein Zuhause bietet. Häufig lassen sich hier Enten und Nutrias beobachten – letztere sind Nagetiere, die dem Biber ähneln. Die kleinen Tiere gewinnen sofort die Sympathien der Besucher und scheuen auch nicht vor der Kamera zurück. Dennoch sollte man sowohl Enten als auch Nutrias ihre Ruhe gönnen.

Parallel zur Karlsbrücke befand sich unser vorletztes Ziel, die Mánes-Brücke. Ihr Aussehen ähnelt fast dem der ersten Fußgängerbrücke, mit dem einzigen Unterschied, dass hier keine Statuen zu finden sind. Dennoch bietet auch die Mánes-Brücke einen atemberaubenden Blick auf die Moldau und ihre kleinen Boote.

Für unser letztes Ziel legten wir eine längere Strecke mit dem Auto zurück und fuhren zum Alten Jüdischen Friedhof. Dort hatten wir die besondere Ehre, Franz Kafka, den tschechischen Schriftsteller und bedeutenden Vertreter der Prager deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts, an seinem Ruheort zu besuchen. Besonders berührend fand ich die Vielzahl kleiner Geschenke, alter Fotos und Briefe, die ihm dort hinterlassen wurden. Viele dieser Briefe waren persönliche Botschaften an Kafka, in denen die Verfasser schilderten, wie seine Werke sie inspiriert und ihre Leidenschaft fürs Schreiben erweckt hatten.

Nach einem letzten Abschied von Kafka kehrten wir zurück in die Špálená-Straße im Herzen von Prag, um uns auf die Rückfahrt vorzubereiten. Der Startpunkt unserer Tour wurde so auch ihr Abschiedspunkt von der Goldenen Stadt, welche ich nach 48 Stunden tief in mein Herz geschlossen habe.

Schenk Alexandra



Big Ben in London

London Diaries

Die Reise begann am majestätischen Big Ben, dessen Glockenschlag durch die Luft Londons hallte. Als ich vor diesem ikonischen Turm stand, konnte ich nicht anders, als ihn bewundernd zu betrachten und natürlich zahlreiche Fotos zu machen. Es war fast so, als würde ich mit einem einzigen Blick die gesamte Geschichte der Stadt erfassen. Der Big Ben, eigentlich Elizabeth Tower genannt, ist ein Meisterwerk neugotischer Architektur und ein Symbol britischer Geschichte. Seinen heutigen Namen erhielt der Turm im Jahr 2012 anlässlich des diamantenen Thronjubiläums von Königin Elizabeth II. Von seiner Größe war ich tief beeindruckt, denn ich hatte nie zuvor ein derart imposantes Bauwerk gesehen.

Der Turm befindet sich im Zentrum Londons, im Westminster-Viertel, das für seine reiche Geschichte und seine lebhaft Atmosphäre bekannt ist. Doch als ich durch die Straßen schlenderte, wurde ich schnell von der Menschenmenge überwältigt. Das Viertel war ein Meer von Touristen, von denen viele aus Asien kamen. Ich hatte zwar damit gerechnet, dass London voll sein würde, doch die Realität übertraf meine Vorstellung bei weitem. Nichts konnte mich auf das pulsierende Leben dieser Metropole wirklich vorbereiten. Es war schwer, die Sehenswürdigkeiten zu genießen, da es laut und gedrängt war. Dennoch hatte ich fast die ganze Woche hindurch täglich die Gelegenheit, den Big Ben zu sehen – und jedes Mal war er einfach bezaubernd.

Nach meinem Besuch am Big Ben war ich für mein nächstes Abenteuer bereit: das London Eye. Leider hatte ich keine Gelegenheit, das London Eye zu besteigen und die Stadt aus der Vogelperspektive zu genießen. Dennoch gehörte es zu den Höhepunkten meiner Reise.

Im Gegensatz zum Big Ben war die Gegend rund um das London Eye überraschend ruhig und weniger überlaufen. Die Atmosphäre dort war ausgesprochen friedlich – die Straßenkünstler in der Nähe boten eine willkommene Abwechslung zur Stadtbesichtigung. Sie waren sehr talentiert, und es war mir eine Freude, ihnen beim Singen und Musizieren zuzuhören.

Obwohl ich das London Eye nicht von innen besichtigen konnte, war der Anblick des Riesenrads an sich bereits beeindruckend. Die Architektur des London Eye ist einzigartig und futuristisch, und ich war fasziniert von der sanften Bewegung der Gondeln, die sich langsam drehten. Später erfuhr ich, dass sich das Rad so langsam bewegt und nicht anhalten muss, damit die Passagiere ein- und aussteigen können. Besonders eindrucksvoll fand ich außerdem, dass das London Eye im Jahr 2000 zur Feier des Millenniums erbaut wurde.



London Eye

Zum Abschluss meiner Reise durch London besuchte ich Buckingham Palace, ein Sinnbild der englischen Monarchie und ein perfekter Ort, um mein Abenteuer in dieser großartigen Stadt zu beenden. Leider war der Palast jedoch geschlossen, sodass ich ihn nicht von innen besichtigen konnte. Trotzdem war der Besuch lobenswert. Das prächtige Ambiente des Palastes ließ mich noch einmal die Schönheit und Geschichte Londons spüren. Ich sah die Royal Guards in ihren roten Uniformen und den charakteristischen Bärenfellmützen vor dem Palast stehen, was mich erneut beeindruckte.



Buckingham Palace

Solche Figuren sieht man immer im Fernsehen, aber wenn man sie in der Realität trifft und zudem bemerkt, dass das, was sie dort tun, nicht nur zum Vergnügen der Touristen ist, sondern ein echter Job, ist man erstaunt. Obwohl ich nicht in den Palast gehen konnte und keine Wachwechselzeremonie gesehen habe, war der Besuch ein würdiger Abschluss meiner Reise.

Studienangebot

Die Deutschsprachigen Studienrichtung
der Babeş-Bolyai Universität



Fakultät für Europastudien

Studiengang: Internationale Beziehungen und Europastudien



Fakultät für Mathematik und Informatik

Studiengang: Informatik

Masterstudiengang: Fortgeschrittene Informationssysteme



Philologische Fakultät

Studiengang: Deutsche Sprache und Literatur

Masterstudiengang: Germanistik im europäischen Kontext



Fakultät für Politik-, Verwaltungs- und Kommunikationswissenschaften

Studiengang: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (PR)

Masterstudiengang: Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (PR)



Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Unternehmensführung

Studiengang: Unternehmensführung

Masterstudiengang: Internationales Management



Fakultät für Psychologie und Erziehungswissenschaften

Studiengang: Grundschul- und Kindergartenpädagogik



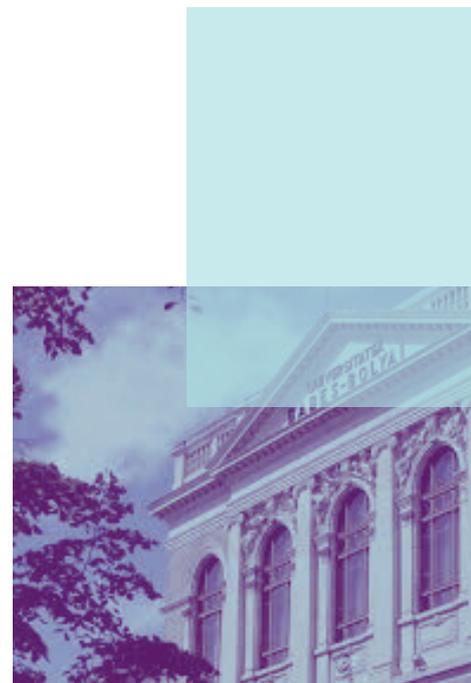
Fakultät für Geographie

Studiengang: Tourismusgeographie



Fakultät für Biologie und Geologie

Studiengang: Ökologie und Umweltschutz



Gutenberg

WINTERCAMP 2025

Raus aus dem Alltag, rein ins Winterabenteuer!
Vom 17. bis zum 23. Dezember 2025 im Apuseni-Gebirge

GUTENBERG

2026

SOMMER
SCHULE

WWW.GUTENBERG.RO

Sei vom 20. bis zum 26. Juli 2026 in Cluj-Napoca dabei –
eine Woche, die du nicht verpassen solltest! Schreibe dich jetzt ein!



Folge uns auf den sozialen Medien



gutenberg.verein



gutenbergverein



www.gutenberg.ro

**efectiv
civic**

Program dezvoltat de
Fundatia pentru
Dezvoltarea
Societatii
Civile

În parteneriat cu
ROMÂNIA - AMERICAN
FOUNDATION
Cu sprijinul

I CENTER FOR
JOURNALISM
INDEPENDENT